



# NEIN

zum EU-Beitritt der Türkei!

[www.deutschland-bewegung.de](http://www.deutschland-bewegung.de)

## Sprengsatz für Europa

Vollmitgliedschaft für die Türkei? JA, sagt die rot-grüne Regierung. Auch CDU-Politiker sind dafür. Und das deutsche Volk? Es wird - wie bei allen wichtigen Grundsatz- und Richtungsentscheidungen - erst gar nicht gefragt! Neben Zypern ist die Bundesrepublik das einzige Land, in dem es kein Referendum zur geplanten EU-Verfassung geben soll. Zu groß ist die Furcht des herrschenden Machtkartells vor einer demokratischen Mehrheitsentscheidung. Die jahrzehntelang geübte Bevormundung und Ausbeutung durch den Moloch Brüssel wäre ja sonst gefährdet.

Im Oktober 2004 werden 20 Kommissare über die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen befinden. Wir fordern: „Laßt das Volk abstimmen!“. Es gibt gute und sachliche Gründe, NEIN zu sagen. Fremdenfeindlichkeit oder „christlich-abendländischen Dünkel“ muß niemand bemühen.

### „Wer zieht die Notbremse?“

fragte die „Frankfurter Allgemeine“ am 17.2.2004 (bevor der Kanzler zu Premier Erdogan nach Istanbul flog). „Nicht mit Fakten wird für den EU-Beitritt der Türkei geworben, sondern mit vagen Möglichkeiten“. Das Prinzip Hoffnung scheint die Befürworter zu leiten - z.B. Außenminister Fischer, der fest an einen Wandel der türkischen Verhältnisse nach einem Beitritt glaubt. Woher diese Zuversicht? Warum der türkische Ehrgeiz?

„Die türkischen Eliten wollen sich aus der wirtschaftlichen Krise retten durch EU-Subventionen und zugleich ihre korruptionsbelastete Machtposition gegen fundamentalistische islamische Massenbewegungen absichern“.

(„Die Welt“ am 5.12.2003)

## Immer mehr Experten warnen

Europa darf nicht beliebig ausgedehnt werden. Es riskiert, wie alle Großreiche, eine Überdehnung. Der französische Ex-Staatspräsident Giscard d'Estaing mahnte schon 2002, daß der EU-Beitritt der Türkei dem „Ende Europas“ gleichkäme. Auch Peter Glotz (ehem. SPD-Bundesgeschäftsführer) sieht die Gefahr: „Ich bin überzeugt, daß dieser Weg falsch ist.“

## Kulturelle und religiöse Unterschiede nicht ignorieren!

Europäische Geistesgrundlagen sind die griechisch-römische Antike, das Erbe germanischer, keltischer und slawischer Völker, die christliche Tradition, die Renaissance, die Aufklärung, der Individualismus, die Wissenschaftsorientierung und das Arbeitsethos der Moderne. Dieser gewachsene „kulturhistorische Konsens“ kann nicht in einem „Weltstaat“, sondern nur auf begrenztem Territorium wirken.

Die Türkei steht eindeutig außerhalb unseres Kulturkreises. „Ihre Europäisierung, wie sie Atatürk anstrebte, ignoriert die islamische Grundierung der eigenen Gesellschaft. So mußte der politische Laizismus ein Papiertiger bleiben, der mit polizeilichen Mitteln am Leben erhalten wird.“ (Richard Wagner in der WELT am 5.12.2003).

Die AKP von Premier Erdogan ist eine fundamentalistische Partei. Deshalb befahl der türkische Ministerpräsident gleich nach seiner Wahl 2002 den gewaltbereiten Extremisten von „Milli Görüş“, die Islamisierung Europas kämpferisch voranzutreiben. „Milli Görüş“ steht wegen krimineller und verfassungsfeindlicher Delikte unter Beobachtung deutscher Behörden.

## Völlig anderes Rechtsverständnis

Werden in der Türkei die Menschenrechte geachtet? Wird die Religionsfreiheit gewahrt, die Meinungsfreiheit respektiert? Wie sieht der Schutz von Minderheiten aus? Und welche Rechte haben Ausländer in der Türkei?

Die Antworten fallen ernüchternd aus. So ist es z.B. seit 1961 untersagt, christliche Theologen auszubilden, ausländische Priester erhalten kaum Arbeitsmöglichkeiten, Neubau und Renovierung christlicher Kirchen sind nahezu unmöglich.

Deutsche in der Türkei haben weit weniger Rechte als Türken in der Bundesrepublik; eine Vielzahl von Berufen dürfen sie in der Türkei nicht ausüben. Der Völkermord an 1,5 Millionen Armeniern im 1. Weltkrieg ist nach wie vor ein Tabu. Millionen Kurden warten immer noch auf Gleichbehandlung. Ebenso die letzten Aramäer. Bis vor kurzem wurden sie willkürlich enteignet und vertrieben. „Ehrenmorde“ (meist Steinigungen) an Frauen nehmen vor allem in Südanatolien wieder zu. Die Spaltung in eine mehrheitlich archaisch-asiatisch geprägte Landgesellschaft und eine liberalere Stadt-Gesellschaft ist noch lange nicht überwunden.

## Militär ist wahrer „Souverän“

Den „tiefen Staat“ nennen die Türken den unheimlichen Machtapparat, den das Militär parallel zur Republik der Parteipolitiker unterhält. Ein 1984 vom Generalstab diktiert Vertrag mit 42 Artikeln sichert dem „Nationalen Sicherheitsrat“ die Vorherrschaft und totale Kontrolle über Regierung, Presse, Volk und Opposition. Die Folter in Gefängnissen und Polizeistationen ist noch immer üblich. Darum stellt die angeblich so „europareife“ Türkei den größten Anteil politischer Asylbewerber in Deutschland.

Türkische Straftäter können nicht in die Türkei abgeschoben werden, weil ihnen dort physische und psychische Mißhandlung drohe, sagen deutsche Gerichte. Trotzdem sollen wir glauben, daß die Türkei „europatauglich“ sei und die „Kopenhagener Kriterien“ erfüllt? SPD und Grüne halten den Bürger ganz offenkundig für dumm.

## Muslim-Massenzuwanderung wäre nicht zu verkraften

Eine Vollmitgliedschaft der Türkei hätte die uneingeschränkte Wahl des Wohnsitzes für Türken zur Folge. Ihr Hauptziel in Europa wäre Deutschland, wo heute schon ca. 2,5 Millionen Türken (bzw. 3,5 Millionen Muslime) leben. Der Großteil der Zuwanderer wäre, wie Erfahrungen und Prognosen zeigen, auf Sozialhilfe angewiesen. „Angesichts der Geburtenraten islamischer Bevölkerungen und der sinkenden Zahl autochthoner Bürger kann, wer sich seiner Verantwortung nicht nur für die öffentlichen Haushalte oder die Südostflanke der Nato bewußt ist, nicht ernsthaft eine weiter wachsende muslimische Zuwanderung wünschen“ (Frankfurter Allgem. Ztg., 17.2.2004)

# Deutsche Kinder bald „ethnische Minderheit“!

Peter Scholl-Latour zum möglichen EU-Beitritt der Türkei (WamS, 7.9.2003):

**„Sehr bald würden sich im Bundestag türkische, vielleicht auch islamisch orientierte Parteien bilden, die jede Regierungsbildung beeinflussen und - wie heute schon in gewissen Ballungsgebieten von Türken mit deutschem Paß - das Zünglein an der Waage bilden.“**

Die Türkei wird von derzeit ca. 70 Millionen Einwohnern in 15 Jahren auf etwa 80 Millionen Einwohnern anwachsen, zur Jahrhundertmitte werden es über 100 Millionen sein. Die Türkei wäre dann, vor Deutschland, das bevölkerungs- und einflußreichste Land in der EU.

## 25 Millionen türkischen Kleinbauern,

die heute gerade genug für ihren Eigenbedarf produzieren, droht durch den verschärften Wettbewerb innerhalb der EU die Existenzvernichtung. Millionen müßten nach dem EU-Beitritt auswandern, befürchtet EU-Agrarkommissar Dr. Franz Fischler (BNN, 5.3.2004).

**„Wenn Schröder und die SPD die Türkei ins Boot holen, beerdigen sie den deutschen Sozialstaat“** (Dr. Bruno Bandulet in der „Jungen Freiheit“, 5.3.2004).

Die Deutsche Bank und die US-Unternehmensberatung „Eurasia Group“ haben einen Index politischer Stabilität entwickelt. Die Türkei liegt hinter der Ukraine und Usbekistan. Schlechter bewertet wird nur noch Nigeria...

## Bestnoten für den EU-Kandidaten?

**Ja - bei der SPD. Denn in Deutschland wählen Türken rot. Je mehr eingebürgert werden, desto mehr Stimmen erwartet die SPD! Dafür nehmen die Genossen Deutschlands Niedergang in Kauf. Denken Sie bei Wahlen daran: Keine Stimme für ROT / GRÜN. Keine Stimme für CDU- oder FDP-Kandidaten, welche den EU-Beitritt der Türkei empfehlen!**

## Mehrbelastung für den deutschen Steuerzahler in Milliardenhöhe

„Die Türkei ist ein wahnsinnig erfolgreiches Land“, schwärmte Angela Merkel (CDU) in Istanbul. Die Türkei ist wahnsinnig überschuldet, hätte sie sagen können. Ohne die laufenden IWF-Kredite von 19 Milliarden Euro wäre das Land längst bankrott. Das Pro-Kopf-Einkommen liegt bei 23 % des EU-Durchschnittseinkommens, die Arbeitslosigkeit bei 40%, das Haushaltsdefizit bei 30%, die Inflationsrate bei offiziell 12 %. Das Vollmitglied Türkei hätte Anspruch auf gigantische Brüsseler Subventionen. Das Osteuropa-Institut schätzt den Nettotransfer auf jährlich 14 Milliarden Euro. Die Hauptlast trüge die Bundesrepublik, ohnehin der größte Nettozahler der EU. Wegen der Osterweiterung will die EU ihre Ausgaben von heute 100 Milliarden Euro auf 158 Milliarden im Jahre 2013 steigern. Wer soll das bezahlen?

## Neue geopolitische Reibungsflächen

Die Türkei gehört der Nato an. Doch sind das Gemeinsamkeiten genug? „Europa muß inhaltlich anders definiert werden als die Nato“, nicht als militärstrategischer Interessenverband, sondern als ein durch Geschichte und Kultur vielfach verbundener Kontinent (FAZ, 17.2.04).

Mit dem neuen Mitglied Türkei würde die EU an Irak, Syrien und Iran reichen und hätte damit Außengrenzen zu den „Pulverfässern“ des Nahen und Mittleren Ostens. Die EU wird es dann nicht vermeiden können, laufend in die Konflikte der Region hineingezogen zu werden.

## „Trojanisches Pferd“ der USA

Für die USA ist die Türkei der ideale „Flugzeugträger“ zwischen Europa und Asien. Als „trojanisches Pferd“ der Amerikaner könnte die Türkei innerhalb der EU dienen, zumal sie die internationale Konkurrenzfähigkeit der Gemeinschaft auf Jahrzehnte schwächen würde.

EU-Binnenkommissar Frits Bolkestein warnte in der „Financial Time“ (7.3.2004) vor der Gefahr der Überdehnung der EU. Er sieht die Rolle der Türkei lieber als selbstständigen Puffer zwischen Rußland, den Kaukasusstaaten und dem Balkan einerseits sowie den arabischen Krisenstaaten andererseits. Eine enge Partnerschaft mit der militärisch starken Regionalmacht Türkei inkl. vieler Handels- und Rechtsvorteile liegt im Interesse Europas. Eine Vollmitgliedschaft nicht.

„Die Türkei den Türken“ lautet der Leitspruch der auflagenstärksten türkischen Tageszeitung „Hürriyet“. „Deutschland den Deutschen - Europa den Europäern“ fordern wir. Bestellen Sie unsere beiden Aufkleber und sorgen Sie für massenhafte Verbreitung dieses kostenlosen Flugblattes! Wir berechnen nur das Porto. Bestelladresse siehe unten.

**Aufkleber** „Die Türkei den Türken...“

2-farbig, 10 x 17 cm, 1 Stück: 1,00 €  
(Staffelpreise) ab 50 Stück: 0,50 €  
ab 100 Stück: 0,40 €  
ab 200 Stück: 0,30 €

**Aufkleber** „NEIN zum EU-Beitritt...“

(Vorderseite dieses Blattes) 2-farbig,  
6,5 x 7,5 cm, trocken gummiert,  
1 Blatt mit 6 Etiketten: 2,00 €

(Verkleinerte Darstellung!)



## DEUTSCHLAND-BEWEGUNG

Postfach 1308, 82303 Starnberg. Fax 08151-78212, www.deutschland-bewegung.de  
Spenden erbeten an: Kreissparkasse München / Starnberg, Konto-Nr. 4300 45724, BLZ 702 501 50  
Die Deutschland-Bewegung ist eine Initiative des Friedenskomitees; Sprecher: Dr. Alfred Mechtersheimer